**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 127 (2001)

**Heft:** 10

Artikel: Miststock

Autor: Seiler, Edmond Max

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-608551

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Einfach

neuem aufgezeichnet werden

müsste, weil es immer nach

gleichem Strickmuster ab-

läuft. Der nette Mann mit

das überglückliche

Mädchen, wie es

sich denn fühle.

Und das äus-

Der Höhepunkt eines jeden Jahres ist nicht der Automobilsalon in Genf, nicht die Erhöhung der Kehrichtsackgebühren dem Mikrofon fragt und schon gar nicht der 1. August. -Nein, was unsere Herzen vibrieren lässt. nennt sich Miss Schweiz-Wahl, Obwohl der Planet Erde bereits durch eine Wahl zur Miss Mollig, Miss Deutschschweiz, serst dekorati-Miss Hinterlupfig, Miss Vermisst und Miss Irgendwas bereichert wird, ist das antwortet: Beste, was ein Fernsehgerät über sich «Alle ande-

ergehen lassen kann, zweifelsohne die ren waren sooo schön, und ausgerechnet eine, echte Wahl zur schönsten Schweimich hat die Jury auserkoren. Das hätte zerin. Aufmerksame Zuschauer freuen ich mir nicht im



**EKELHAFT** 

Traum vorgestellt!» Ja, natürlich. Gäh-

nen ist übrigens kein Zeichen von

Müdigkeit, sondern dient lediglich einer

höheren Sauerstoff-Zufuhr des Gehirns.

Mitstreiterinnen. Schöne Worte machen

Wir bleiben optimistisch mit gutem Grund dazu, denn weil die Lage Mist isch, macht diesen auch die Kuh.

Nur Fremdenbrut ist böse. tönts aus den Stammtischreidoch plötzlich furzt Getöse

aus Schweizer Innereien.

Es stinkt aus Chefetagen und Durchfall hat die Lisi; es schlägt ihr auf den Magen, im Jet das Risibisi.

werden. Sehnlichst warten die mit Non-

sens bombardierten Fernsehkonsumen-

ten auf eine Miss Schweiz, die ein Mini-

mum an Courage beweist und auf die

anderen waren ganz nett, doch ich, ich

Als Gewinnerin lobt sich auch gerne die obige Frage zur Antwort gibt: «Die

sich einfach besser, wenn sie in einer war ganz eindeutig die Beste und habe

grossen Schweizer Illustrierten zitiert den Sieg verdient...» Jürg Ritzmann

Der Snob im Sennenkäppli ist temporär passé und zählt nun wieder Räppli als quasi Swiss Idee.

Es geben Politik und Kuh Mist vor allen Dingen: Der eine führt zur Grabesruh, der andre dient zum Düngen.

Wir bleiben Optimisten, mit gutem Grund dazu; am liebsten ist von allen Misten uns jener von der Schweizer Kuh! Edmond Max Seiler

**Anfrage** an Radio Erewan

Wie gross sein Untärrschied zwischen Rauchen Haschisch und Springen aus fünftes Stock in Schweiz zukünftig?

Antwort: Untärrschied sein nicht gross. Sein beidäs särr ungesund abärr legal. Reinhard Frosch

#### «Alte Frau»

Dass in der «Basler Zeitung» eine 65-jährige «alte Frau» genannt wurde, brachte die Leserinnen und Leser in Wallung. Das ist der «logische» Zusammenhang: Ihre AHV (Altersversicherung) wollen sie am liebsten schon mit 62, aber alt sein mit 65 wollen sie nicht. Kobold

### **Gelbe Karte** für Köbi

Ciriaco und Chappi will ich nicht mehr, so sagt Papi Köbi Kuhn den beiden nicht etwa gerade ins Gesicht, nein, nur eben hintenrum der Boulevardpresse: Das ist dumm! Hugo

#### **Undank**

In Rorschach - dicht am Bodensee, da gibt es viele Möwen. Sie sind weiss wie Schnee. und fressen wie die Löwen blitzschnell die dahingeworf'nen Bissen und haben mir zum Dank dafür schon sechsmal auf den Kopf ge - schossen... Kai Schütte

Note «sehr gut» für Bau, Zustand. Sicherheit.

Kontrolle «maximal» High-Tech.

Überwachung menschlich «fatal» 17 km geradeaus, eine Spur ganz einfach, milliardenfach gefahren.

Nur einmal nicht.

Mann, ist Gott hart!

Wolf Buchinger

**Abschied** Ach, nun gibt es ihn nicht mehr am Bildschirm! Dieser ist so leer, ohne ihn, und ach, so sehr

vermissen wir ihn! Er ist schwer zu tragen, der Verlust; ein Meer von Tränen fliesset nun seither. Sein Wuschelkopf, er fehlt uns sehr, sein breites Lachen noch viel mehr. Rotzigfrech kam er daher, aggressiv, doch meistens fair. Oftmals legte er sich quer, ein echter Revolutionär, ein Schlitzohr, Multimillionär seit kurzem! - Extraordinaire war er immer, und daher ist sein Abgang folgenschwer, denn: Wie ein Bleistift ohne Spitze, wie ein Sommer ohne Hitze, wie ein Winter ohne Schnee ist TV ohne den Roschee!

Hugo Leimer

## **Mehr Verkehr**

Alle Kleider aus China, Spielzeug aus Taiwan, Computer aus Korea, Autos aus Japan. Noch schnell Holz aus dem Urwald, bevor er krepiert, Welthandel macht's möglich, Hauptsache 's rentiert. Einmal um die ganze Welt, und die Schiffe voller Waren, Billiglöhne bringen Geld. Öl ins Meer und weiterfahren.

Alle Früchte der Welt und verderbliche Sachen. zwölf Monat' im Jahr, 's ist leicht heut' zu machen. Aus Südamerika und Australien, stets billige, frische Fressalien. Einmal um die ganze Welt, mit dem Flieger übervoll, Billiglöhne bringen Geld, Flugbenzin kennt keinen Zoll.

Kartoffeln aus Deutschland, geschält in Italien, Lebend' Tiere als Fracht, wie Baumaterialien. Rohstoffe von hier, verarbeitet dort, nur die Alpen, sie stören den schnellen Transport. Einmal durch den Kontinent, mit dem Laster tonnenschwer, Billiglöhne bringen Geld, er lebe hoch, der Schwerverkehr.

Und wir Schweizer mittendrin. was machen wir am Ende noch? Wir hüten brav der Welt Gewinn und schauen durchs Ozonloch.

Peter Flüeler